

DIE ALPEN

Menschen und Einflüsse in den Alpen,
Die Fakten auf einen Blick

VADEMECUM

INHALTSVERZEICHNIS

Einführung

Die Alpen auf einen Blick

Alpen ohne Grenzen

Der Einfluss des Menschen

Alpine Vielfalt

Bevölkerungsverschiebungen

Die Herausforderung des Wandels

KARTEN

Satellitenbild der Alpen Konvention

- Karte 1: Biogeographische Regionen Europas
- Karte 2: Flusseinzugsgebiete der alpinen Flüsse
- Karte 3: Strassennetz in den Alpen
- Karte 4: Dichte des Eisenbahnnetzwerks in den Alpen
- Karte 5: Verkehr in den Alpen
- Karte 6: Arbeitsmarktzentren und Anfahrtszeiten (min)
- Karte 7: Landnutzung / Landbedeckung
- Karte 8: Dämme und Speicher
- Karte 9: Tourismusintensität
- Karte 10 und 11: Temperaturen in den Alpen
- Karte 12: Bevölkerungsdichten
- Karte 13: Vielfalt von Kulturlandschaften
- Karte 14: Sprachen der Alpen
- Karte 15: Schutzgebiete
- Karte 16 – 18: Sektorendominanz in den Alpen
- Karte 19: Gesamtzunahme der Bevölkerung zwischen den letzten Volkszählungen
- Karte 20: Bevölkerungstrends in Alpinen Gemeinden
- Karte 21: Aufgabe von landwirtschaftlichen Betrieben
- Karte 22: Alpenkonventionsperimeter

EINFÜHRUNG

Betrachtet man irgendein Satellitenbild von Europa (siehe Satellitenbild der Alpen) fällt sofort eine physische Eigenheit auf – ein weissbedeckter Gürtel, der von den Küsten des Mittelmeeres, geschwungen über den Norden der weitläufigen Po-Ebene bis zu den Schnörkeln der Adria verläuft. Es sind die Alpen. Das Satellitenbild allerdings gibt keine Auskunft über nationale Grenzen, sondern zeigt die Alpen einfach als schmucke Halbmondsichel im Zentrum des Kontinents.

Auf der Erde wird das Bild viel komplexer, und es ist das Ziel dieses Vademekum die Realitäten der Alpenregionen und deren anstehende Herausforderungen zu entschlüsseln. Es wurde vom Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention herausgegeben und produziert, dem Sekretariat des völkerrechtlichen Vertrages, der 1991 von den 8 Alpenstaaten und der Europäischen Union unterzeichnet wurde mit dem Ziel nachhaltige Entwicklung im Alpenraum zu fördern und gleichzeitig die gemeinsamen Interessen der Gesellschaft sowie die natürliche Schönheit und Wohlstand der Region zu sichern.

Die Alpen sind eine der grössten naturräumlichen Regionen Europas (Karte 1: biogeographische Regionen Europas) und sind Lebens- und Arbeitsraum für 14 Millionen Personen und schliesslich Ferienregion für weitere 120 Millionen Gäste pro Jahr. Gebirgig und verschieden ist die Region zudem auch von ausserordentlicher Wichtigkeit für die Bevölkerung der umliegenden ebenen Gebiete – eine primäre Quelle für Wasser, Wasserkraft und natürlichen Produkten einschliesslich Holz und qualitativer Nahrungsmittel. Weniger greifbar aber ebenso wichtig für das Wohlbefinden der Bewohner Europas sind der Wert von hübschen Landschaften und die reiche Biodiversität der Alpen.

Land- und Forstwirtschaft waren immer zentral für die Alpine Wirtschaft und den alpinen Lebensstil. Sie sind nicht nur Lieferanten von Nahrungsmittel und Holz für die lokale Konsumation sowie den „Export“ in die Städte, sondern spielen eine entscheidende Rolle die lokale Bevölkerung zu verankern und eine Landschaft zu erhalten, die nicht nur eine Attraktion für Touristen ist sondern auch Schutz gegen Erosion, Überschwemmungen und Lawinen.

Wasser und Energie sind ebenfalls Schlüsselsektoren. Die Alpen liefern einen Grossteil des Wassers für Europa zum trinken, bewässern, für die Industrie und Elektrizitätsproduktion. Wassermanagement bedarf eines integrativen Ansatzes um eine faire und rationelle Nutzung der Ressource zu gewährleisten insbesondere in einer Zeit des Klimawandels. Energieeinsparungen, Energieeffizienz und stärkere Nutzung von „grüner“ Energie wie Sonnenenergie ist ebenfalls eine Voraussetzung.

Tourismus ist beides eine Hauptstütze der Alpinen Wirtschaft und eine Herausforderung für Politiker die garantieren müssen, dass Millionen von Gäste nicht zu einer Degradierung der Bergumwelt führen, die sie eigentlich geniessen wollen. Tourismus unterstützt die ständige Besiedlung von Städten und Gemeinden in den Bergregionen, stimuliert Wachstum das selber wieder andere Unternehmen anzieht. Die Alpenkonvention legt viel Wert auf Tourismus mit geringer negativer Wirkung und ökologisch freundliche Tourismusformen, zum Beispiel durch die Förderung von öffentlichem Verkehr und die Nutzung von Niedrigenergie – Technologien in Hotels und Freizeitanlagen.

Klimaänderung ist eine wichtige Herausforderung für alle Sektoren. Im Frühling 2009 haben die Umweltminister der Mitgliederländer der Alpenkonvention den Klimaaktionsplan für die Alpen beschlossen. Sie fordern zu stärkerem Austausch von Informationen über die Auswirkungen von Klimaveränderungen und zu guten Praktiken mit diesen umzugehen auf. Ideen von klimaneutralen Zonen in den Alpen sind zu verfolgen ebenso wie Bewusstseinsbildung, was primär eine zentrale Aufgabe der Alpenkonvention ist.

Die Karten in dieser Publikation der Konvention illustrieren die physikalische und menschliche Geographie der Alpen; die sogenannten konkreten Fakten, mit denen sich Entscheidungsträger auf allen Ebenen, von der Gemeinde bis hin zu Hauptstädten auseinandersetzen müssen um gut informierte Entscheidungen treffen zu können für die nachhaltige Entwicklung der Alpen.

DIE ALPEN AUF EINEN BLICK

Die Alpen sind eine geographische Einheit und ein Teil von Europa

Die Alpen sind eine ökologische und sozioökonomische Einheit, ein Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen für Jahrtausende

Die natürliche und kulturelle Vielfalt der Alpen ist ein Reichtum für deren nachhaltige Entwicklung.

Die Alpenkonvention ist ein einmaliger Rahmen um einen gemeinsamen Weg für die nachhaltige Entwicklung der Alpen zu entwickeln.

Nachhaltige Entwicklung heisst mit Veränderung umzugehen.

Die Alpen:

8 Staaten

14 Millionen BewohnerInnen

120 Millionen Gäste pro Jahr

Rund 6000 Gemeinden

Bevölkerungsdichte im Dauerwohngebiet variiert von weniger als 200 EinwohnerInnen/km² (Steiermark) bis mehr als 16'000 (Fürstentum Monaco)

13'000 Pflanzenarten

30'000 Tierarten

550 Wasserkraftwerke mit mehr als 10MW und 2900 GWh jährlicher Produktion

4'200 km Hauptstrassen im Alpenperimeter

190 Millionen Tonnen Güter die jährlich die Alpen queren davon 65% auf der Strasse

6 Millionen Fahrzeuge jährlich, die auf Strassen der Alpen fahren

BIP von 10'000 Euro pro Kopf (Notranjsko-Kraska) bis 80'000 Euro in Liechtenstein

17% der Bevölkerung ist älter als 64

Erwärmung 1,5°C über das letzte Jahrhundert

2006 war das Volumen von gespeichertem Wasser in Form von Eis noch 9,84% grösser als das Volumen in flüssiger Form, aber der Unterschied nimmt ab.

ALPEN OHNE GRENZEN

Diese Gruppe von Karten (Karte 1-6) zeigt die zentrale Lage und Wichtigkeit der Alpen, eine 1000 km lange Gebirgskette, die nach dem Mittelmeerraum das grösste Ökosystem Europas darstellt.

Die Flüsse kennen keine nationalen Grenzen, sie fliessen von Gletschern und Schneefeldern Richtung Nordsee, Mittelmeer, Adria und Schwarzes Meer. Auf ihrem Weg spenden sie Wasser für Menschen, landwirtschaftliche Betriebe und Industrie des umliegenden Tieflandes. Für bestimmte Zeiten des Jahres hängt die Po-Ebene, einschliesslich der Städte von Mailand und Turin bis zu 80% vom Wasser der Alpen ab. Städte entlang der Rhone, des Rheins und der Donau werden ebenfalls massgeblich vom „Reservoir“ der Alpen gespeist (Karte 2: Flusseinzugsgebiete der alpinen Flüsse).

Die Alpen sind lange schon durch Transportsysteme erschlossen worden und wie wir hier sehen (Karte 3 und 4: Verkehr und Mobilität und Karte 5: Verkehr in den Alpen), sind die Berge kreuz und quer durch Strassen und Schienen verbunden, entweder über hohe Pässe oder durch Tunnels. Gute Strassen und Schienen – Verbindungen sind notwendig nicht nur zur Alpenquerung aber auch für die Menschen, die in den Alpen leben (Karte 6: Arbeitsmarktzentren und Anfahrtszeiten). Wie auch immer – Verkehrsbewegungen haben ernsthafte Auswirkungen auf die Umwelt, verursachen Verschmutzung, Lärm und Landverbrauch.

DER EINFLUSS DES MENSCHEN

Auch wenn das typische Bild der Alpen gezeigt wird mit eisbedeckten Gipfeln und schroffen Berghängen, ist die Landschaft der Alpen hauptsächlich geprägt vom Menschen. Sogar auf Gletscher, drängen Skigebiete und Hochspannungsleitungen vor. Bewirtschaftet, beweidet, forstlich genutzt seit mehr als 1000 Jahren haben sich natürliche Landschaften zu einer Vielfalt von Kulturlandschaften entwickelt.

Karte 7 (Landnutzung / Landbedeckung) zur Landbedeckung zeigt dass Wald einen Grossteil der Alpen bedeckt, zusammen mit Weiden und hohen Bergen. Weniger sichtbar aber vielleicht nicht weniger wichtig sind die Brennpunkte konzentrierter Nutzung – Industrie und Verkehr in den Tälern, Wasserkraftwerke und Speicher, und Skigebiete.

Wie wir auf Karte 8 sehen (Dämme und Speicher) sind grosse Dämme über die Alpen verteilt und verstreut und werden teilweise auch multifunktionell genutzt. Wasserkraft hat den Vorteil grossteils CO₂ – frei zu sein, erneuerbar, dient den Alpenstaaten zur Energieversorgung und dem Europäischen Netz für die Stabilisierung während Spitzenzeiten.

Auch wenn schätzungsweise 120 Millionen Menschen jährlich die Alpen besuchen (Anzahl Übernachtungen) die Tourismuskarte (Karte 9: Tourismusintensität) zeigt dass die Besuche ungleich über den gesamten Alpenraum verteilt sind. Die beiden Karten zur Lufttemperatur (Karte 10 und 11: Temperatur in den Alpen) illustrieren wie die Temperaturunterschiede zwischen den Bergen und den ebenen Gebieten als Vorteil für den Alpentourismus genutzt werden können beides im Sommer und im Winter.

Menschlich generierte Klimaerwärmung ist eine zusätzliche Belastung der Alpen, zum Beispiel werden Flüsse unnatürlicher da mehr und mehr Wasser zur Bewässerung dient oder in Reservoirs von Skigebieten für die Produktion von Kunstschnee gespeichert wird.

ALPINE VIelfALT

Die natürliche und kulturelle Vielfalt der Alpen ist ein wichtiger Vorteil und Sicherheit für die nachhaltige Entwicklung.

Die Alpenregion ist Lebensraum für 14 Millionen Menschen, konzentriert in Städten vor allem am Rande des Alpenbogens (Karte 12: Bevölkerungsdichte). Dieser selbe „Gürtel“ der Alpen gemeinsam mit den Alpentälern wo es leichter ist landwirtschaftliche Kulturen anzubauen, zu bauen und zu leben, sind in der Konsequenz auch die kulturell vielfältigsten Zonen (Karte 13: Vielfalt der Kulturlandschaft).

Zusätzlich zu den vier hauptsächlichen Alpensprachen, Französisch, Deutsch, Italienisch und Slowenisch, existieren zusätzlich in einigen Regionen noch Okzitanisch, Romanisch, Ladinisch sowie verschiedene Dialekte (Karte 14: Sprachen in den Alpen). Verschiedene Minderheitensprachen und Dialekte werden heute nur noch in abgelegenen Gebieten gesprochen und sterben langsam aus.

Die Vielfalt der alpinen Landschaften ist Voraussetzung für die Vielfalt von Flora und Fauna, vieles davon ist geschützt in Nationalparks und Naturschutzgebieten (Karte 15: Schutzgebiete). Rund 13'000 Pflanzenarten wurden in den Alpen beschrieben, zusammen mit 200 verschiedenen brütenden Vogelarten, 80 Säugetierarten und 15 Schlangen- und Echsenarten.

Auch die Wirtschaft der Alpen ist vielfältig. In einigen Gebieten ist die Landwirtschaft immer noch vorherrschend, zum Beispiel Schafhaltung und Milchproduktion in bergigeren Gebieten, wohingegen anderswo Handwerk und Dienstleistungen die Hauptarbeitgeber sind. Der Arbeitsmarkt ist entsprechend diversifiziert (Karten 16-18: Sektordominanz in den Alpen). Auch wenn jedes Gebiet der Alpen entsprechend der lokalen Bedingungen mit den Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung umgehen muss, haben alle dasselbe Bedürfnis nach guten Dienstleistungen wie Ausbildung und öffentlicher Verkehr.

BEVÖLKERUNGSVERSCHIEBUNGEN

Nachhaltige Entwicklung in den Alpen hat sich auf dem Hintergrund von strukturellen Veränderungen zu gestalten, die seit vielen Jahrzehnten, sogar Jahrhunderten bereits fortschreiten, da die Region sich von einer hauptsächlich ländlichen Existenzwirtschaft zu einer modernen vielschichtigen Wirtschaft entwickelt hat.

Die Karten in diesem Kapitel zeigen wie sich die Bevölkerung verändert hat da Menschen von den ländlichen Gebieten in die Städte der Alpen Peripherie gezogen sind (Karte 19: Gesamtzunahme der Bevölkerung und Karte 20: Bevölkerungstrends in Alpen Gemeinden). Als Resultat haben Berggebiete schrumpfende und alternde Bevölkerungen (Tabelle 1: Demographische Entwicklung in den Gemeinden der Alpenkonvention). Dies wird verschärft durch die Nutzung von Häusern als Zweitwohnsitze und die Zuwanderung von Pensionisten – beides Faktoren, die die lokale Bevölkerung aus dem Wohnungsmarkt verdrängen können.

Der Verlust von dauerhaft wohnhafter ländlicher Bevölkerung und die Aufgabe von landwirtschaftlichen Betrieben (Karte 21: Aufgabe von landwirtschaftlichen Betrieben) können die Fähigkeit vermindern die traditionelle ländliche alpine Landschaft zu erhalten, und gleichzeitig steigt die Belastung in städtischen Gebieten da die Bevölkerung dort zunimmt. Veränderungen in der Nutzung von Landschaft, insbesondere die Eingriffe durch Infrastruktur (Skipisten, Dämme, neue Strassen usw.) können die Lebensräume von Tieren und Pflanzen zerschneiden, und dadurch die Biodiversität gefährden.

DIE HERAUSFORDERUNG DES WANDELS

Die heutige Herausforderung in den Alpen ist es die langfristigen strukturellen und klimatischen Veränderungen zu steuern auf eine Art und Weise, die den Nutzen davon nicht nur der Bevölkerung in den Alpen sondern auch der Bevölkerung in den umliegenden Gebieten zu Gute kommen lässt. Wie das Satellitenbild darstellt, bilden die Alpen einen eigenen geographischen Raum. Ihre Probleme und Chancen können manchmal lokal sein, jedoch bietet ein gemeinsamer abgestimmter Ansatz die Möglichkeit Erfahrungen zu teilen und Ungleichheiten zu reduzieren, was zu einer harmonischeren und ausgeglicheneren Entwicklung im Berggebiet selber führt und auch zwischen den Alpenstaaten und der EU als Ganzes.

Die Alpenkonvention (Karte 22: Alpenkonventionsperimeter) bietet für die Formulierung einer solchen gemeinsamen Politik einen einmaligen Rahmen, mit dem Ziel eine Alpenregion zu sein wo nachhaltig die Wirtschaft gedeiht und Kulturen, Landschaft und Wildnis geschützt sind.